

Annaburger Zeitung.



Statts-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An-
gekündigte 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mitt-
woch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich
1 Mark frei ins Haus, durch die Post
bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten,
Landbriefträger, unsere Zeitungsboten,
sowie die Expedition selbst entgegen.
Verwaltungspreisliste Nr. 532.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 33.

Sonnabend, den 22. März 1902.

VI. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachung.

Zu Gemeindeverordneten sind gewählt:

- für die III. Klasse: Herr Deumaler **Wernicke**,
Herr Cigarrenfabrikant **Hofmann**,
- für die II. Klasse: Herr Zimmermeister **W. Kunze**,
Herr Getreidehändler **D. Scheibe**,
als Ersatzmann: Herr Gastwirt **G. Dubro**,
- für die I. Klasse: Herr Brauereibesitzer **Kaufmann**,
Herr Schuhmachermeister **W. Strauch**,
als Ersatzmann: Herr Heilgehilfe **W. Müller**.

was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Annaburg, den 21. März 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

In die Confrmanden.

Ein erster Tag, der Tag der Weisheit
für Euch, Ihr junge Christenknaben:
Denn Ihr befehligt heut an's Neue
Den Christenbund, drum legt Euch klar
An's Herz, was Euer Mund verpricht:
D manket, manket, manket nicht!

D manket nicht vom rechten Wege!
Bedenket, was Ihr heut beschwört;
Dab nicht vergehen ist die Pflege
Und was Euch in der Schul' gelehrt.
Drum haltet, was Ihr heut verpricht:
Und wandt vom rechten Wege nicht!

Ihr tretet in ein freier Leben
Sieht nicht mehr unter's Lehrers Zwang,
Doch was sie Euch ins Herz gegeben
Wahrsig, Euer Leben lang.
Dab wenn Verwahrung Euch ansticht
Ihr wandt vom rechten Wege nicht!

Im dieser Weg auch oftmals trübe,
Er führt Euch doch zum rechten Ziel;
Wahrsig Euch der wahren Liebe
In Gott, wie's Christentum es will.
Dann ist der Weiland Euer Licht,
Und Ihr werd't sicher wanden nicht!
E. K.

Locales und Provinzielles.

OC. Der morgige Palmsonntag ist zu-
gleich der Tag der Confirmation, der Auf-
nahme einer Schaar junger Menschenknaben
in die Gemeinde der erwachsenen Christen,
der Tag des Abscheidens aus Schule und
Elternhaus und ins Leben der Kindheit,
sowie des Eintrittes ins erwachte Leben. Heutz-
lich klingen die Klagen in der Frühe dieses

festlichen Tages und rufen die junge Schaar
zum frommen Gange nach dem Gotteshaus,
wo die Hand des Seelersorgers sich segnend
legt auf das Haupt eines jeden einzelnen
Glaubenden, wo die jungen Herzen die
Macht der alle umfassenden göttlichen Gnade,
Liebe und Treue empfinden sollen und wo
der Strom aller Glück- und Segenswünsche
sich auf sie ergießt, die Eltern, Lehrer und
alle Teilnehmer an der heiligen Handlung
im Herzen tragen. Und wohl dem Kinde,
welches von dieser Stätte, von dieser Stunde
aus einen bleibenden Eindruck mit nach Hause
nimmt, als Zeitschein fürs zukünftige Leben,
an ihm werden dann Haus, Schule und
Kirche nicht vergeblich gearbeitet haben und
das auf Hoffnung getragte Samenfrucht
aufgehen, sich herrlich entfalten und dereinst
gute Früchte tragen. Und die erste Frucht
wird neben dem Vertrauen auf Gottes fer-
neren Beistand und Hilfe ein heißer Dank
sein beim Abschied von der Schule und den
Mitgenossen der goldenen Jugendzeit an Vater
und Mutter für all ihre Liebe und Sorge,
ein warmer Dank aber auch an die Lehrer
und Erzieher, die in den Räumen der Schule
die zarten Pflanzen begabt, gepflegt und so-
weit herangezogen, daß sie nun versetzt werden
können als junge Bäume in den Gärten des
erwachten Lebens, wo sie im Lenz und Sonnen-
lichte weiter wachsen sollen, aber im ewigen
Wechsel auch manchen Gefahren Stand zu
halten haben werden. Möge ein jeder Knabe
drum und ein jedes Mädchen mit ernstem
Streben und festem Willen hinaus ins Leben
treten und sich vor allem dessen bewußt sein,
daß Glück und Zufriedenheit in der eigenen
Arbeit mehr liegt als alles Geld und Gut,
als eine Ehre und Ruhm, daß ein Jeder
seines eigenen Glückes Schmied ist und daß

die Zukunft sich nach dem Leben, Streben
und Handeln des Einzelnen sich gestalten wird.
Erfreut ist die Zeit und schöner das Ringen
und Kämpfen in allen Berufen und Ständen
des Lebens — um so inniger und herzlicher
drum hind aber auch die Wünsche, welche
Kirche, Schule und Haus den Konfirmanden
an ihrem Ehrentage entgegenbringen, die sie
begleiten auf ihren ferneren Lebenswegen und
denen auch wir uns für Eltern und Kinder
von ganzem Herzen an dieser Stelle anschließen.

OC. Frühlings-Anfang ist da! Am ge-
richtigen Freitag, abends 9 Uhr, trat die Sonne
in das Zeichen des Widbers, womit der Lenz
seinen astronomischen Anfang nimmt und der
Winter nun vom Schauplatz abtreten soll.
Soll! Ob er's dem Kalender und uns zu
Liebe jetzt wirklich schon thun wird? Hoffen
wir, denn mit Sturm und Braus bereite
er sich in den letzten Tagen auf das Ende
seiner Herrschaft vor und schwächer, immer
schwächer wird seine Macht. Des Winters
Leiden, aber auch seinen vielen Freuden weichen
wir ein kühles Gedanken und freudig begrüßen
wir das Nahen des Lenzes und die Ankunft
seiner Sendboten, die uns trotz des untrö-
stlichen Wetters in dem Pfeifen der Stürze,
dem Trillen der Lerchen, in den süßlichen
Blüten der Schneeglöckchen und den zarten
„Kätzchen“ der Weiden die Hoffnung auf
schönere und bessere Zeit mit Allgewalt wehen
und beleben.

OC. Der Palmsonntag ist der Herold
des Osterfestes; mit ihm will der Frieden
der stillen Woche in unsere Herzen einziehen
und das Kaufen der Palmen, mit welchen
am ersten Palmsonntag der König der Ehren
und des Friedens bei seinem Einzuge in Jeru-
salem begrüßt wurde, durch unsere Häuser
wehen. Deshalb läßt man an diesem Tage
die zarten Palmenzweige der frommen Braut
der Palmenweide und bewahrt dann die ge-
weichten Palmenzweige der Weiden und Erle,
welche die Stelle der dem Süden angehörenden
echten Palme vertreten müssen, in Haus und
Dorf als Schutz gegen mancherlei Gefahren
an. Und neben diesen Oster- oder Palm-
fächchen sind es die lieblichen Schneeglöck-
chen, die ersten Veilchen, Primeln und Anemonen,
und nicht zuletzt die wieder gerückelochten
gefiederten Sängler, die uns die frohe Bot-
schaft vom Aufbruch der Natur bringen, mit uns
das hohe Lied der Freude und ein jubelndes
Gefangen antimmen über das Kommen des

Friedenskönigs und über das geheimnisvoll
Wehen in der Schöpfung, über den Sieg des
Lichtes über die Finsternis.

Annaburg. Zu dem am Donnerstag
hier abgehaltenen Schweinemarkt waren ca.
300 Ferkel angefahren, die zum Preise von
Mk. 40—45 pro Paar reißend Absatz fanden.
Leinwandwaren waren nur in geringer Zahl
zum Verkauf gestellt und wurden pro Stück
mit 45—50 Pf. bezahlt. Der Markt war
von Käufern, namentlich Händlern außer-
ordentlich stark besucht. — Der Verkehr auf
dem Stammmarkt am Nachmittag lief trotz des
schönen Wetters viel zu wünschen übrig.

Goldberg, 17. März. Am geirigen Abend
fiel im Rieken'schen Saale ein Boerenabend
statt. Nach einem einleitenden Vortrage des
Herrn P. Heine kamen 8 Widder, entnommen
aus dem Boerenkriege, zur Darstellung und
sogar: Im Frieden daheim, Kriegesruhm Aus-
marsch, Gehet vor der Schlacht, im Gefecht,
nach der Schlacht, im Einbad und der Friede.
Trotz des heftigen Regens hatten sich viele
Teilnehmer eingefunden, jedoch der große
Saal bis auf den letzten Platz belegt war.
Dadurch nur ein geringes Eintrittsgeld von
20 Pf. erhoben wurde, betrug doch die
Einnahme über 45 Mk., die den armen Boeren
zu Gute kommen werden.

Jessen. Herr Kammerer Gommel be-
abichtigt, am 1. Juli d. J. in den Ruhe-
stand zu treten. Gemannter Herr sieht 40
Jahre lang im Dienste der Stadt und sieht
man den allgemein beliebten Beamten nur
ungenau aus seinem Amte scheiden.

Falkenberg, 15. März. Die Wander-
ung der Jagen, Sackgänger hat begonnen.
Die Weibung, daß dieselbe dies Jahr be-
sonders stark sein wird, scheint zuzutreffen,
denn schon die ersten Colonnen fallen durch
die hohe Zahl der Arbeiter auf. Heute Morgen
waren bereits Extrazüge eingetroffen und zwei
weitere folgen noch. Das sind mit Einschluß
von den regelmäßigen Zügen befördert ca.
5000 landwirtschaftliche Arbeiter für die
Provinz Sachsen an einem Tage.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Palmsonntag.
Ostertage: Vorm. 9 Uhr: Einsegnung der
Konfirmanden. Nachm. 1 1/2 Uhr Andacht.
Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Einsegnung
der Konfirmanden. Herr Divisionspastor
Zinternagel.

Anzeigen.

Am Dienstag, den 25.
d. Mts., früh 10 Uhr in der
Turnhalle der Unteroffizier-Vor-
schule öffentlich meistbietender Ver-
kauf ausgedehnter Geräte — n. A.
1 Badewanne, 2 große Feuerleitern,
2 eif. Defen, 12 Brennmaterialien
von Holz — und alter Baumateria-
lien, Eisen u. s. w.
Eine Wohnung
ist zu vermieten und 1. Juli zu
bezahlen bei
H. Köpfe, Friedhofstr.
Eine Wohnung
ist zu vermieten und 1. Juli zu
bezahlen bei
Herrn Görz, Lotzauerstr. 223.

Einen Lehrling

verlangt
Heinrich Winkler,
(früher A. Wille)
Zischelmeistr., Annaburg.

Für mein Materialwaaren- und
Defillationsgeschäft suche zu Otern
einen **Lehrling**
mit guter Schulbildung.
J. G. Hollmig's Sohn.

Einen Lehrling

sucht
Franz Müller,
Zischelmeistr.

Einen Lehrling

sucht zu Otern
A. Grunert, Buchbindemeistr.,
Annaburg.

Mädchen,

welches Otern die Schule verläßt,
per 1. April gesucht.
Sadeaufhalt Annaburg.

Unseren werthen Kunden hierdurch
zur Nachricht, daß wir unser
Geschäft verpacktet haben und die
Uebergabe desselben am 1. April er-
statten.

Wir bitten daher, die noch rück-
ständigen und fälligen Rechnungsbet-
räge bis zum 4. April er.
an uns zu entrichten.
Ebenfalls werden alle Diejenigen
erleicht, welche noch eine Forderung
an uns haben, sich bis zu diesem
Zeitpunkte bei uns zu melden.
Die Hollmig'schen Erben.

Werder'sche

Früchte- Conserven:

Kirschen, entsteicht	1,25	70
Birnen, weiß u. rot	1,15	65
Erdbeeren	1,15	65
Reineclanden	1,15	65
Mirabellen	1,15	60

Pflirsche, ganze Früchte,
1 Pfd.-Dose 70 Pf.,
in bester Qualität, empfiehlt

Otto Riemann.

ff. Magdeburger
Sauerkraut
empfiehlt
Julius Krähtig.

ff. harte Schladwurck

a Pfd. 1,20 Mk.,
Schmeer
a Pfd. 70 Pfg.
empfiehlt
Rich. Heinlein.

ff. Messina-Äpfelkuchen,

ff. Messina-Citronen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Confirmations- Karten

in größter Auswahl empfiehlt
Richard Jaekel.

Aur- und Bade-Anstalt Annaburg, Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Wasage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends.
Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. gepr. Massör. (Für Damen weibliche Bedienung.)
Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Vollständige Rundschau.

Deutschland.
In Kiel war dem Prinzen Heinrich eine ganz besondere Ehrung zugebracht. Bei dem Einlaufen des Kaiser-Wilhelm mit dem Kaiser und dem Prinzen an Bord wird kein Salut für die Kaiserfamilie gegeben. Es wird dies das erste Mal sein, das der Monarch ohne den Kanonensalut der Kriegsschiffe in den Kieler Hafen dampft. Dagegen sollen die Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe Paradeabtheilung nehmen und beim Passieren des Kaiser-Schiffes ausruhen. Die gesamte Admiralität mit dem Chef der Flotte, Kommandant der Flotte, an der Spitze die Inspektoren, die Stabschefs, der Dienstverwalter, die Schiffskommandanten erscheinen auf „Kaiser Wilhelm“ zur Begrüßung des Prinzen, sobald das Kaiser-Schiff vor Anker gegangen ist.

Dem Reichstage ist eine Eingabe zahlreicher Aerzte um Verrückung der Verlesung von Reichstagen in Deutschland zugegangen. Die Verlesung der Reichstagen und damit zugleich der in ihnen enthaltenen Krankheitserregung durch Feinde schäme bei Pest und Cholera in sanitärem Interesse bringen sollen.

Die Aepfer der Provinz Posen haben sich an verschiedene Abgeordnete mit der Bitte gewandt, dafür einzutreten, daß künftigen Reichstagen die Provinz Posen in Anbetracht der schwierigen Unterdrückungslage eine Sonderzulage von 300 M. gewährt werde. Den anderen Beamtentageorten der Provinz Posen ist bereits vom Reichstagspräsidenten eine Gehaltszulage in Aussicht gestellt worden.

Die neuesten Zusammenstellungen über die deutsche Auswanderung zeigen eine starke Zunahme der Auswanderung gegenüber den außerordentlich niedrigen Sätzen des Vorjahres. Im Februar wurden über deutsche und fremde Häfen 1423 reichsdeutsche Auswanderer beordert, das sind reichlich ein halbes Tausend mehr als in der gleichen Zeit des letzten Jahres. Im Januar war bereits eine ähnliche Steigerung zu verzeichnen.

Der im Krefeldprozeß angelegte Sarge mit Helden für die Deutschen Volksetzung wurde als brennend ganzwundlos mit dem Reichsreformungsamt und einer monatlichen Pension von fünfzig Mark aus dem Reichsreformamt entlassen worden.

Der Kaiser hat angeordnet, daß das kaiserliche telegraphische System Sloby-Area an sämtlichen deutschen Kriegsschiffen eingehängt wird. Die nächste Verhängung im Krefeldprozeß wird am 10. April vor dem Oberkriegsgericht in Gumbinnen stattfinden.

Prinz Albrecht von Preußen, der wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist, hat gleich den übrigen Seeladungen einen Urlaub bis zum 14. April erhalten. Im diesem Falle muß sich auch Prinz Albrecht bei der Marine nicht in Kiel melden, wofür am Tage darauf der Urlaub beginnt. Das Dienstverhältnis der Prinz im Arme Palast bei Potsdam, wo dann die ganze Kaiserfamilie vereint sein wird.

Schweden.

Die eidgehörliche Staatsrechnung schließt für 1901 in Einnahmen mit 101,924,582

Franken, in Ausgaben mit 105,538,089 Franken ab. Das bedeutet ein Mehr in den Ausgaben von 3,608,407 Fr. Der Mißstand stellt sich 409,493 Franken günstiger als der Voranschlagunter Zurechnung der Nachtragserträge.

Oesterreich.

Der Abtheilung von Schönerer hat im österreichischen Abgeordnetenhause die Taktlosigkeit brangen, dem Hause Hohenzollerns und Gel auszubringen. Die Abtheilung stimmten dem zu. Aber außer den Tischen schrieben noch andere Blätter und führten aus, daß Schönerers Taktlosigkeit jeden österreichischen Patriot verlegen müsse, der an seinem Kaiser hänge. Die Tischen führten aus, zwei deutsche Reiche können nicht neben einander bestehen. Auf sie „Gemeindefrat“, „Kaiserliche Indulgenzen“, „Sie kriegen von mir „Pfeifen“, „ruht“, „Istt werden Sie rausgeschmissen“ usw. schämten durch die Luft.

Belgien.

Der letzte Kabinettrat, unter dem Vorsitz des Könige Leopold, beschloß, energische Maßregeln gegen die revolutionäre Haltung der sozialistischen Partei zu ergreifen. Auf alle Fälle liegt ein Befehl zur Mobilisierung der Armee, der Nationalgarde und der Gendarmen bereit.

Russland.

In Ukraine droht eine Revolution. Das Volk will frei werden vom Dand. Plünderer werden verteilt und an den Strohsack angeheftet. Einige 60 Verhaftungen von Anführern haben stattgefunden.

15 Todeurtheile sind anlässlich der letzten Moskauer Studentenrevolte gefällt. Es sind 15 Studenten zum Tode verurteilt und über 100 verbannt worden.

England.

Ämlich wird bekannt gegeben, daß der König im Frühjahr seine Reise nach dem Anlande machen, sondern auf seiner Nacht in den heimischen Gewässern kreuzen werde.

Spanien.

Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Decret des Finanzministers, durch welches für die Arbeiter in den Staatswerken der achtstündige Arbeitstag eingeführt wird. Ueberstunden sollen mit einem Viertel des festen Lohnes für die Stunde vergütet werden.

Türkei.

Der Sultan benachrichtigte den französischen Botschafter, daß er Frankreich das beim französischen Hospital gelegene umfangreiche Terrain schenke, um dessen Ankauf von der Büchse die französische Botschaft sich seit fast 20 Jahren vergeblich bemüht hat.

87 in Palast inabehende türkische Schulen, die bisher von der Pforte nicht anerkannt waren, sind es jetzt durch ein Traktat.

Nachrichten aus Yankina zufolge soll eine Anzahl von Anhängern des Antischahismus in Filistin bei Yankina angegriffen haben. Mehrere Albanesen und Gendarmen seien getötet und verwundet sein. Aus Yankina sind Verhaftungen nach Filistin abgegangen.

China.

Meldungen aus Kwangsi zufolge beehrte sich der Kaiserlich mit Schnelligkeit auf die Provinz Kwangsi, Kwangtung und Yunnan aus. General Ma war schließlich gezwungen, sich zurückzuziehen. Die Anführer der chinesischen nahmen Fangscheng und errichteten

bori ihr Hauptquartier. Die Mandarinen wurden entweder von ihnen getötet oder gefangen genommen und die Stadt wurde geplündert. In einem Briefe aus Tienpang, welches 50 Meilen von Kanchow liegt, wird gemeldet, daß dort aus Furcht vor den Aufständischen alle Geschäfte stillen. General Su, der bei Kanchow und General Ma, der bei Kanchow steht, waren beide auf Befehlungen und möchten ihre Streitkräfte vereinigen, aber die Aufständischen halten alle die vereinigte der Truppen zu verhindern und aus dem Innern des Landes kommenden Truppen schließen sich den Aufständischen an, um an der Blünderung teilzunehmen und höheres Geld zu erlangen. An der Spitze der Aufständischen steht Tungmin, ein Verbannter von Kanchow, dem bekannten ehemaligen Führer der Taiping.

England und Transvaal.

Es hat sich herausgestellt, daß englische Arbeiter auch in Deutschland Anwesenheit finden. Ein deutscher Matrose ist auf das Verbot und die lockenden Werbungen heringefallen, dann ist er ihm ledig geworden und glüht es ihm, wieder anzutreten. Da er aber von einem deutschen Kriegsschiff befreit war, so ist er nun zu 6 Monaten Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt. Man kann sich also vorstellen, auf welche Weise das englische Heer zusammengebracht wird. Der Richter hat vom Kriegsminister Brodie einen Brief erhalten, er soll mit dem Heere etwas vorläufiger umgehen, die sollen viel Geld; von den Menschen hat er nichts gesagt. Wenn Richter noch einige solcher Briefe kriegt, wird er wohl bald sein Schwert in die Scheide stecken und heimwärts ziehen, begleitet von den Vermählungen und dem Flug der Dummheit und Rinder. Die Republikaner, 25 tausend Mann stark, haben in der nordwestlichen Kapkolonie ungeheure Vorräte an Proviant erbeutet. Diese Republikaner sind alte, ehemalige Krieger. Gegen diese Leute werden die Soldaten nichts ausrichten, bei denen heißt es, liegen oder sterben, denn im Falle der Gefangenahme werden sie doch „hängen“, weil sie Rebellen sind. Richter weiß, daß die Rebellen nicht verborgen, seine Soldaten in den Blockhäusern haben nun nichts zu essen und das schmerzt den ehlen Kämpen. Louis Botha hat bei Baupfisterdorf die Soldaten unter General Hamilton förmlich gefesselt. Richter weiß selbstverständlich nicht, wie groß die Verluste sind, er ist aber Verfassung zur Verfolgung des Feindes abgegangen. Im Monat Januar haben über 300 Gefangene stattgefunden, die sämtlich für die Soldaten unglücklich ausseheln. Aergertlich ist es für Richter, daß die Buren fortwährend seine schönen Kriegspläne fördern, alle Augenblicke muß er einen andern machen, was entstehen kein Vergnügen ist. Mahars, Toisa und Demei sind selbstverständlich daran Schuld, weil die kriegt, aber dann ...

Was aus einem Schiffszugungen werden kann.

Der Gelb des Tages ist jetzt in Griechenland

land Johannes Lira, der auf kurze Zeit aus Sidakira in seine alte Heimat zurückgekehrt ist. Im Jahre 1872 zog er sein Glück zu finden, während er in England nahm er Dienste auf einem englischen Kriegsschiff und kam 1882 nach Kapland. Der griechische Matrose verließ den Dienst und brang in das Innere Afrikas, was er sein Glück zu finden hoffte. In Kimberley traf er drei englische Offiziere, die ihm wegen seines gemachten Aufstieges in Dienst nahmen. Er durchstreifte mit ihnen das Land vom Kap bis zum Randeb, und als ihre Mission nach drei Jahren beendet war, beschloßen sie den Griechen freizugeben und empfahlen ihm warm den Beförderung von Kimberley. Damit begann sein Glück. Er wurde Unternehmer beim Bau mehrerer Eisenbahnen und verbiente viel Geld. Dann war er sich auf die Auebauung von Diamantenminen, wobei er schon ungeheure Summen gemacht. Unterlassen brach der Krieg in Transvaal aus, und Lira wußte es so einzurichten, daß er Knechtsdienst für das englische Heer und gleichzeitig für die Buren wurde. Die Engländer bezahlten mit Pfund Sterling, die Buren oft mit Diamanten. Lira war mehr der Buren als der Engländer. Er hatte Buren für 1600000 Mark verkauft hat. In seiner Zentrale in Johannesburg arbeiteten vierhundert Angestellte Tag und Nacht. Nach der Belagerung Johannesburgs wachte Lira einen großen Coup. Er gab den Mangel an Munition infolge der Verleugung der Eisenbahnen vorans, reifte nachts nach Burenos Marques ab, kaufte dort alle Waren auf, die er fand, und verkaufte sie dann in Johannesburg zu fabelhaften Preisen. ... Lira hat eine Engländerin vom Kap geheiratet. Seine beiden Söhne hatte er vor einiger Zeit nach Wien geschickt, wo sie ihre Studien machen sollten. Für seine Verwandten auf der Insel Ghios, die meistens Seelen sind, hat er acht große Geschäfte gekauft und ausgerüstet und hat nun einen Dampfer von 3000 t. Außerdem besitzen die Griechen, Engländer und Burenfahrer 160000 Mark. Seit seiner Ankunft im Buren pflegt er jeden Morgen mit 100 M. kleiner Münze in der Tasche fortzugehen und das Geld unter die Arme zu verteilen, denen er auf letzter Wege begegnet. Interessant ist, daß er die sechzigjährige Witwe des Generals Buren pflegt, die in Sidakira nach Griechenland mitgebracht hat. Die kleine Buren pflegt ausnehmend deutsch, englisch und holländisch. Das junge Mädchen hat sich mit einem Griechen namens Stephanos verlobt, und Lira hat seinen Schilling mit einer prächtigen Witwit ausgefallen.

Aus aller Welt.

Der Schauspieler Wabel vom Stadttheater in Plauen unterließ es der Tochter seines Direktors ein Liebesverhältnis. Dieser brachte seine Tochter auf seine in Bab Winda gelegene Villa. W. aber machte aus hier der jungen Dame Besuche. Als der Vater unvermutet bei der Villa ankam, tödete sich das Liebespaar durch Revolvergeschüsse. Die Leiche wurde über den Teich führende

Gabriele.

11 Novelle von H. v. Szentn.

Frau v. Gräfe überwand die feindselige Stimmung erst, als der Mittheiler v. Sommer erwidern, von dem sie seit längerer Zeit war, daß er sich für ihre älteste Tochter Minna interessierte.

„Hören Sie, lieber Herr v. Sommer“, beachtete sie ihn und ihre Stimme klang vor Freunden noch eine Schwöbnerin, „das ist sich herzlich, ich wollte Sie für überwinden zum Diner einladen.“ — „wie Kerren“, wandte sie sich entgegen zum Diner einladen — und nun nach der Parallele wieder mit der gewohnten Würdigung fortzuführen zu können, hätte sie eben zu dem höchsten „Hören Sie“, als Herr v. Gräfe, die Hand heftend, sich über sie einwarf: „Helden, ich denke, Du wollest ...“ „Wieder kam er aber nicht. Ein „Heinrich, nichtst Du Deine Frau wohl austreten lassen“, begleitet von einem fremden Blick, brachte ihn sofort zum Schweigen und er wandte sich zu Gabriele, die jetzt neben ihm stand und verächtlich leise: „Hörst du die Frauen das nachher!“ —

Die Gäste waren vollzählig, — die Tischzeit heranzuging und, der in der Ecke noch herangebotene Sophoriner hatte schon zweimal der Hausfrau deutliche Zeichen gegeben, daß die Suppe bereit sei, aber noch immer kam Gräfe nicht.

Es trat eine unangenehme Pause ein, in der alles erwartungslos nach der Wirthin blickte und viele derjenigen den stummen Fragen durch lebhafte Unterhaltung auszuweichen suchte.

Der Direktor hatte hatte schon mehrmals vornehmlich sich gedreht; Herr von Sommer verächtete zum dritten Male dem Frauen Minna von Gräfe, das er nachher die Ehre haben würde, sie zu Tisch zu führen, und Herr von Gräfe, der ein großer Musik-Gutachter war und besonders Wagner sehr liebte, probierte leise sämtliche Melodien des „Sofogin“.

Die schöne Scene aus der Gährungszeit, und Lobegrin bin ich genannt“ wollte indessen nicht glücken. Obgleich er sonst nicht allzu skrupulos die Componisten behandelte, schien ihm hier der Einlay zu abnorm, der ihm immer wieder im Ohr summete.

Er näherte sich deshalb behutend dem gedönneten Fingal und mit seinem ausnahmsweise langen Fingerring über Gabrielsens Schulter auf die Tasten tippend, sagte er trotz: „Entschuldigen Sie, gnädigste Fräulein, das ist mein Ton.“

Tante Dora gab Gabriele ein Zeichen und die eilte hinaus, nach der Schloßter zu gehen; gewiß war der kleine Schelm eingeschlichen nach der geübten Antrennung!

Wie erkannt war indessen Gabriele, als sie, eintretend, Gräfe im hellroten Wollkleide, das durch eine weiße Stickerei am unteren Rande ein rot Gestir verhängt war, antraf, das mit beifällig, ein rotes Band in die blonden Locken zu schlingeln.

„Gräfe, Alles wartet auf Dich!“ rief Gabriele, unangenehm berührt von dem Bilde vor ihr.

„So kommt und bist mir“, entgegnete Gräfe weinerlich, „Mola ist ein zu dummes Geschöpf, — Mama muß sie fortjagen!“

Gabriele kannte das eigenwillige Kind und um nicht noch eine größere Verzögerung herbeizuführen, half sie schnell die Schritte in Ordnung bringen und zog dann Gräfe die Treppe hinunter in das Speisezimmer; abends wollte sie aber dem Schwelcher das Aufpassende ihres Annehmens vorstellen.

Morgen zog diese wieder hinauf ins Parterre, dann hatte sie nicht mehr so gute Gelegenheiten, sie allein zu freuden.

Herr von Barnabid reichte Gräfe den Arm und man ging endlich zu Tisch.

Während der Mahlzeit sah Frau von Gräfe vor, die Jugend möchte nach dem Essen Schillingen fahren, unterdessen die Aften der Musik pflegten. Da Herr von Sommer sofort Fräulein Minna eingekleidete, war Frau von Gräfe sehr einverstanden mit dem Vorschlage und rief über den Tisch hin:

über: „Hör, Heinrich, das war 'mal eine gute Idee von Dir!“

Der Mittheiler sandte vom Tisch aus einen Bittel an den Wirth „Zum schwarzen Mohren“, wo die Musiker saßen, und beordnete einen eleganten Schillten zu 4 Uhr; Herr von Dorch hatte den Schillten, mit dem er gekommen, im „Mohren“ aufzunehmen lassen, jetzt bestellte er ihn zur selben Zeit, um Gabriele zu fahren; die „große Wirthin“, die Herr von Gräfe sein Geschick nannte, sollte Hedwig von Gräfe, Gräfe, Leutnant von Barnabid und einen sehr stillen Referendar, Splinter, aufnehmen.

„Hören Sie“, begann Frau von Gräfe, als die Anwesenheit geordnet war, „zu meiner Zeit waren solche Schneepartien sehr in der Mode, und beinahe jede endete mit einer Verlobung.“

Es war wie ihr vorbei, als die kleine Gesellschaft, wohl verpackt, über den Marktplatz fuhr; die Eltern standen am Fenster und sahen wohlgefällig dem klingelnden Zug nach.

Es begann bereits zu dunkeln und neben den entzückten, schneebedeckten Bäumen, die den „Mia“ umstanden, blinzelten die Laternen mit ihrem röllischen Licht.

Herr von Horti fuhr selbst, und da das letzte Geheiß den feurigen Schatten nicht eben schmerzte, waren sie den Anderen weit voraus.

Wald hatte man die Stadt hinter sich und nun ging es auf der glatten Gasse des wohlgepflegten Mohren vorwärts.

Waldschloß überließ die feurigen Pferde mehr sich selbst, — und wandte sich zu Gabriele: „Hier hinaus werden Sie hoffentlich oft fahren, Gräfe; es ist die Straße nach Wagnersdorf, das ist mein Vorgänger, dem Herrn von Strehlen, abzutreten gebräut. Werden Sie gerne zu mir kommen?“

Gabriele beachtete leise. Ein eigenenthümliches Gefühl ergriff sie Herz, als sie sah, in der Hand, „Gräfe“ nennen hörte.

Einem geehrten Publikum von **Annaburg** und Umgegend zur gef. Kenntniss, daß ich meinen Wohnsitz von **Schwefel** nach **Annaburg** verlege.
Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab **Mittelstr. 91.**
F. Albrecht,
Dachdeckermeister.

Zur **Confirmation** empfehle mein großes Lager in **Gesangbüchern** vom einfachsten bis zu den feinsten Einbänden, sowie **Confirmations- und Osterkarten.**
A. Grunert,
Buchbinderei, Buch- u. Papier Handlung.

Schwämme für Steingutarbeiter empfiehlt **Richard Baedel.**

Hausfrauen! Verwendet **A**chten **B**randt **C**affee als allerbesten und billigsten **C**affee-Zusatz und **C**affee-Ersatz. Zu haben in fast allen Colonialwaaren Handlungen.

Theodor Schmidt, Bildhauer
Annaburg, Mittelstr. 217
empfeht sich zum bevorstehenden Frühjahr zur Anfertigung von **Grabdenkmälern** in allen Steinarten, sowie zur **Erneuerung alter Denkmäler** unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen Preisen.

Folks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.
Chefredakteur: **Karl Follrats.**
Erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Abonnementspreis 4 M 50 ¢ pro Quartal.
Gratis-Beigabe: **Gutenbergs Illustrirtes Sonntagsblatt,** redigirt von **Rudolf Etko.**
Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beantwortung aller Tagesfragen. — Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinträchtigung. — Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen beliebtester Autoren.
Das Feuilleton der **Folks-Zeitung** wird einen Künstlerroman der mit dem modernen Kunstleben wohlvertrauten **Clarissa Rohde** veröffentlichen, ferner einen fiktiven Roman der ausgezeichneten schwedischen Schriftstellerin **Esther**, deren Darstellung an die Bereinigung Finnlands durch die Russen anknüpft, und den längsten großen Roman von **Hans de Vost-Just** „Die Kaiserin.“
„Gutenbergs Illustrirtes Sonntagsblatt“ eröffnet das nächste Quartal mit einer höchst interessanten Erzählung von **Kohannes Probst**, dann Romane von **Prinzlich Köhler** und **Hedwig Lange**, im Verein mit zahlreichen Novellen, Humoresken und andern Beiträgen bekannter Autoren.
Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation — die Zeitung schon von jetzt ab bis Ende März täglich unter Kreuzband unentgeltlich.
Probe-Nummern unentgeltlich.
Expedition der **Folks-Zeitung**, Berlin W.,
Zugowstraße 105. — Fernsprecher: IV, 28.

Technikum Strelitz
zu **Strelitz** in **Mecklenburg.**
Höhere und mittlere Fachschulen für **Maschinenbau u. Elektrotechnik, Bauwesen, Architektur, Tiefbau, Straßen-, Eisenbahn- u. Wasserbau, Tischlerei.** — Ingenieur-, Meister- u. Technikerkurse. **Täglicher Eintritt.**
Programme kostenlos. **Bennowitz, Direktor.**
Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in **Annaburg.**

Chinesische Nachtigallen, das ganze Jahr schlagen. Stk. 4 M. Prima abgehörte Doppelschläger, Stk. 5 M. Klare Reisfinken und Amerikanische Brachfinken, ununtere Sängler Paar 2.50, 5 Paar 10 M. Versandt geg. Nachnahme. Garantie Leb. Ankunft. L. Förster, Vogel Export, Chemnitz i/Sa.

Bildschön!
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Prunk. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Ecknamark: **Stockenfort**
à Stk. 60 Pfg. bei: **W. Voigt's Nachf. (Inh.: G. Müller.)**

Husten stillen die benährten u. feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** 2740 notariell begl. Zeugn. verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Dafür Angeordnetes wolle zurück! Bad. 25 Pf. Niederlage bei: **Otto Riemann in Annaburg.**

Neue Gänsefedern, wie sie von der Gans gerupft werden, mit allen Daunen, per Pfd. 1.40 M., nur klein sortirt mit allen Daunen per Pfd. 1.75 M., gutgeriffenz mit allen Daunen per Pfd. 2.75 M., verleihe gegen Nachnahme. Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsefedernhändler, Neu-Trebbin (Oberbruch).

Etwas ganz Neues für die Osterzeit!
Ostara-Papier
in Couverts, enthaltend 10 brotliche Bilder und 10 Marmorblättchen zum Schmücken der Oster Eier.
Sehr effektiv! Einfach im Gebrauch!
Zu haben in der **Apothek Annaburg.**

Gegründet 1855. **Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft** Vers.-Bestand 200 Mill. Mark.
bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherern die vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von 58 Millionen Mark.
Vertreter für **Annaburg:** **Franz Röder, Schornsteinfegermeister.**

In der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen hält der Landwirth neben der Zeitung seines Heimathortes einzig zweckmäßig die **Halle'sche Zeitung** Salte a. S.
Diese Zeitung ist seit Jahrzehnten das einzig größere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches die Interessen der Landwirtschaft nachhaltig und mit Erfolg vertritt.
Man bestelle bei der nächsten Postansatz die Halle'sche Zeitung, Salte a. S. für April bis Juni zu nur 3 Mk. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Zeitspalt 20 Pfg.

Hermann Meyer
Annaburg, Ackerstraße
Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung empfiehlt für nicht mehr der Saison entsprechende Räder seine **neueingerichtete** **Bemittelungs- & Emailir-Anstalt.**

Braunschweiger Gemüse-Conserven, von **Max Koch, Hoflieferant, Braunschweig,** als: **Stangenparzel, harter, 2 Pfd.-Dose 2.10, 1 Pfd.-Dose 1.10 M., Stangenparzel, 2 Pfd.-Dose 1.75 M., 1 Pfd.-Dose 90 Pf., Brechspargel mit Köpfen, 2 Pfd.-Dose 1.45 M., 1 Pfd.-Dose 80 Pf., 1/2 Pfd.-Dose 45 Pf., Junge Erbsen, 5 Pfd.-Dose 1.50 M., 3 Pfd.-Dose 95 Pf., 2 Pfd.-Dose 75 Pf., 1 Pfd.-Dose 45 Pf., Junge Schnittbohnen, 5 Pfd.-Dose 95 Pf., 3 Pfd.-Dose 65 Pf., 2 Pfd.-Dose 45 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf., Junge Bohnen 1 Pfd.-Dose 30 Pf., Margarin 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf., Ananas in Scheiben, 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf.**

empfeht **Otto Riemann.**
fertige Möbel in **Kiefer u. Nussbaum** empfehle zu civilen Preisen. Gleichzeitig habe stets Lager in **fertigen Särgen** vom einfachsten bis elegantesten.
Annaburg, Franz Günther, Tischlermeister.

4. Siebengebirgs-Geld-Lotterie-Loose, Ziehung 12. bis 15. März 1902 mit 300 000 Loosen und 15 000 saaren Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 540 000 Mark, Hauptgewinne: 125 000 M., 75 000 M., 50 000 M., u. f. m. 1/2 Original-Loose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 4.50 M., 1/10 für 42 M., 1/2 Original-Loose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 2.40 M., 1/10 für 21 M.
4. Königsberger Geld-Lotterie-Loose, Ziehung 17. und 18. April 1902 mit nur saaren Geldgewinnen, Hauptgewinne: 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M., u. f. m. 1/2 Originalloose incl. Porto u. amt. Gewinnliste à 3.30 M., 1/10 für 30 M., versendet gegen vorherige Baarcinreichung des Betrags, so lange Vorrath reicht, **Lotterie-Einnahme in Anstalt,** **Carl Hahn, Straßstraße 14, (Gegründet 1868).**

Leinmehl Mk. 8,00 in Säcken à 150 Pfd., **Mais** Mk. 6,30 — 6,40 ankommend per Mahn, **Thomasmehl, Kainit, Knochenmehl, Superphosphat, Futtermittel** jetzt alle billiger, **Cocoskuchen** Mk. 7,50 sowie **alle Sämereien** sind eingetroffen bei **Adolf Weicholt, Brettin,** jed. Freitag Vorm. Bahnh. Annaburg.

Braun'sche prachtvolle Eierfarben und **Mitado-Papier** zum bevorstehenden **Osterfest** empfiehlt à Paket 5 u. 10 Pf. die **Drogerie Schwarze**.

Jürgens-Kaffee ist in Original-1/2-Pfd.-Paketen zu 50, 55, 60, 70, 80, 90 u. 100 Pfg. stets frisch zu haben bei: **Carl Utnehmer.**

Zum Osterfeste empfehle alle Sorten **Weizenmehl,** gemahlene **Raffinade, Brod-Raffinade, Butter-Raffinade, Ia. gemahl. Weizen, Crystallzucker, Mandeln, Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Anker-Gewürze, ff. Süßrahm-Margarine** sowie sämtliche anderen Artikel zur Selbstbäckerei billigst. Ferner: **prachtvolle giftfreie Eierfarben, Mitado- und Strahlfarben-Papier** sowie **Marmorir-Streifarben.**

J. G. Hollmig's Sohn. **Wiener Badpulver** à Badet 15 Pfg. empfiehlt stets frisch die **Apothek Annaburg.**

Braun'sche Blausen-Farben, sowie andere **Stoff-Farben** in jeder Farbe empfiehlt die **Drogerie Schwarze.**

Annaburger Landwehr-Verein. Am **Samstag, den 22. März, Abends 8 Uhr** findet im **Reverendat, Gasthof zum Goldenen Ring (Kamerad Dämmichen)** im neuerrichteten Vereinszimmer, die **Monatsversammlung** statt. Die Tagesordnung ist durch Circular bekannt gemacht und werden die Herren Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

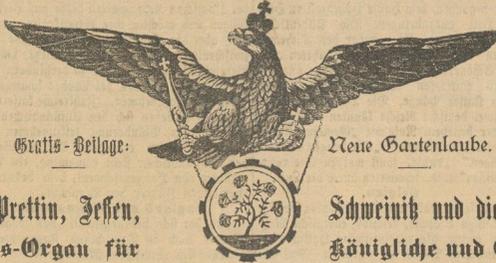
Militärische Kameradschaft. Zu der am **Samstag, den 22. März, Nachmittags 4 Uhr** in **Acker's Neue Welt** stattfindenden **Monats-Versammlung** werden die Kameraden eingeladen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Befellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlagspreisliste Nr. 532.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 33.

Sonnabend, den 22. März 1902.

VI. Jahrg.

Ämtliche Bekanntmachung.

Zu Gemeindeverordneten sind gewählt:
für die III. Klasse: Herr Obermaler **Wernicke**,
Herr Cigarfabrikant **Hofmann**,
für die II. Klasse: Herr Zimmermeister **W. Kunze**,
Herr Getreidehändler **D. Scheibe**,
als Ersatzmann: Herr Gastwirt **G. Dubro**,
für die I. Klasse: Herr Brauereibesitzer **Kaufmann**,
Herr Schuhmachermeister **W. Strauch**,
als Ersatzmann: Herr Gehilfen **W. Müller**,

was hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Annaburg, den 21. März 1902.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

An die Confirmanden.

Ein erster Tag, der Tag der Wehe für Euch Ihr junge Christen! Denn Ihr befehligt heut auf's Neue den Christenbund, drum legt Euch klar ins Herz, was Euer Mund verpricht: O wanket, wanket, wanket nicht!

O wanket nicht vom rechten Wege! Bedenket, was Ihr heut beschwört; Daß nicht vergebens ill die Pflege Iud was Euch in der Schul' gelehrt. Drum haltet, was Ihr heut verpricht: Und wankt von Euren Geländ nicht!

Ihr tretet in ein freier Leben Euer führt Euch doch zum rechten Ziel, Doch was sie Euch ins Herz gegeben Vefehrigt, Euer Leben lang. Daß wenn Verführung Euch anführt Ihr wankt vom rechten Wege nicht!

It dieser Weg auch oftmals trübe, Er führt Euch doch zum rechten Ziel, Vefehrigt Euch der wahren Liebe In Gott, wie's Christenthum es will. Dann ist der Geländ Euer Licht, Und Ihr werd't sicher wanken nicht! E. K.

Lokales und Provinzielles.

OC. Der morgige Palmsonntag ist zugleich der Tag der Confirmation, der Aufnahme einer Schaar junger Menschenknospen in die Gemeinde der erwachsenen Christen, der Tag des Scheidens aus Schule und Elternhaus und aus den Jahren der Kindheit, sowie des Eintrittes ins erwachte Leben. Feiertag klingen die Gloden in der Frühe dieses

festlichen Tages und rufen die junge Schaar zum frommen Gange nach dem Gotteshaufe, wo die Hand des Seelsorgers sich segnend legt auf das Haupt eines jeden einzelnen Gläubigen derselben, wo die jungen Herzen die Macht der alle umfassenden göttlichen Gnade, Liebe und Treue empfinden sollen und wo der Strom aller Glück- und Segenswünsche sich auf sie ergießt, die Eltern, Lehrer und alle Teilnehmer an der heiligen Handlung im Herzen tragen. Und wohl dem Kinde, welches von dieser Stunde an, von dieser Stunde an einen bleibenden Eindruck mit nach Hause nimmt, als Keistern fürs zukünftige Leben, an ihm werden dann Haus, Schule und Kirche nicht vergeblich gearbeitet haben und das auf Hoffnung getragte Samenwort nicht ausgehen, sich ferdig entfalten und dereinst gute Früchte tragen. Und die erste Frucht wird neben dem Vertrauen auf Gottes ferneren Beistand und Hilfe ein heifer Dank sein beim Abschied von der Schule und den Mitgenossen der goldenen Jugendzeit an Vater und Mutter für all ihre Liebe und Sorge, ein warmer Dank aber auch an die Lehrer und Erzieher, die in den Räumen der Schule die ersten Pflanzen gezeugt, gepflegt und so weit herangezogen, daß sie nun verlegt werden können als junge Bäume in den Garten des erwachsenen Lebens, wo sie im Lenz und Sonnenschein weiter wachsen sollen, aber im ewigen Wechsel auch manchen Gefahren Stand zu halten haben werden. Möge ein jeder Knabe drum und ein jedes Mädchen mit ernstem Streben und festem Willen hinaus ins Leben treten und sich vor allem dessen bewußt sein, daß Glück und Zufriedenheit in der eigenen Brust mehr sitzt als aus Geld und Gut, als eitel Ehre und Ruhm, daß ein Jeder seines eigenen Glückes Schmied ist und daß

die Zukunft sich nach dem Leben, Streben und Handeln des Einzelnen sich gehalten wird. Ernst ist die Zeit und schwer das Ringen und Klümpfen in allen Berufen und Ständen des Lebens — um so inniger und heftiger drum hind aber auch die Wünsche, welche Kirche, Schule und Haus den Konfirmanden an ihrem Ehrentage entgegenbringen, die sie begleiten auf ihren ferneren Lebenswegen und denen auch wir uns für Eltern und Kinder von gemtem Herzen an dieser Stelle anschließen.

OC. Frühlings Anfang ist bei Am gestrigen Freitag, abends 9 Uhr, trat die Sonne in das Zeichen des Widbers, womit der Lenz seinen astronomischen Anfang nimmt und der Winter nun vom Schauplatz abtreten soll! Ob er's dem Kalender und uns zu Liebe jetzt wirklich schon thun wird? Hoffen wirs, denn mit Sturm und Brans bereitet er sich in den letzten Tagen auf das Ende seiner Herrschaft vor und schwächer, immer schwächer wird seine Macht. Des Winters Zeichen, aber auch seinen vielen Freunden weisen wir ein füßles Gedanken und freudig begrüßen wir das Nahen des Lenzes und die Ankunft seiner Sendboten, die uns trotz des unfreundlichen Wetters in dem Pfeifen der Staae, dem Trillern der Vögel, in den lieblichen Blüten der Schneeglöckchen und den zarten Knospen der Weiden die Hoffnung auf schönere und bessere Zeit mit Allgewalt wehen und belohnen.

OC. Der Palmsonntag ist der herold des Osterfestes; mit ihm will der Frieden der stillen Woche in unsere Herzen einziehen und das Rauschen der Palmen, mit welchen am ersten Palmsonntag der König der Ehren und des Friedens bei seinem Einzige in Jerusalem begrüßt wurde, durch unsere Häuser wehen. Deshalb übt man an diesem Tage auch in vielen Ländern den frommen Brauch der Palmenweihe und bewahrt dann die geweihten Blüten-Zweige der Weiden und Erle, welche die Stelle der dem Süden angehörenden echten Palme vertreten müssen, in Haus und Hof als Schutz gegen mancherlei Gefahren auf. Und neben diesen Oster- oder Palmsonntag sind es die lieblichen Schneeglöckchen, die ersten Vögelchen, Fieneln und Anemonen, und nicht zuletzt die wieder gründergeheten geliebtesten Sängler, die uns die frohe Botschaft vom Auferstehen bringen, mit uns das hohe Lied der Freude und ein jubelndes Hosanna antikumen über das Kommen des

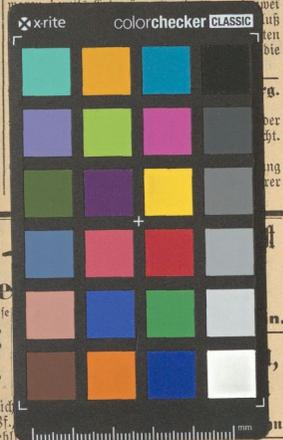
Friedenskönigs und über das geheimnisvoll Weiten in der Schöpfung, über den Sieg des Lichtes über die Finsternis.

Annaburg. Zu dem am Donnerstag hier abgehaltenen Schweinemarkt waren ca. 300 Ferkel angefahren, die zum Preise von Mk. 40—45 pro Paar reißend Absatz fanden. Käufertheorie waren nur in geringer Zahl zum Verkauf gestellt und wurden pro Stück mit 45—50 Mk. bezahlt. Der Markt war von Käusern, namentlich Händlern außerordentlich stark besucht. — Der Verkehr auf dem Kraamarkt am Nachmittag ließ trotz des schönen Wetters viel zu wünschen übrig.

Goldsberg, 17. März. Am geitigen Abend fand im Rieinig'chen Saale ein Boerenabend statt. Nach einem einleitenden Vortrage des Herrn P. Heine kamen 8 Bilder, entnommen aus dem Boerenkriege, zur Darstellung und zwar: Im Frieden dabeim, Kriegsausbruch, nach der Schlacht, im Binnad und der Friede. Trotz des heftigen Regens hatten sich viele Teilnehmer eingefunden, jedoch der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Obwohl nur ein geringes Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben wurde, betrug doch die Einnahme über 45 Mk., die den armen Boeren zu Gute kommen werden.

Jessen. Herr Kammerer Sommel beabichtigt, am 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu treten. Genannter Herr sieht 40 Jahre lang im Dienste der Stadt und sieht nun den allgemein beliebtesten Beamten nur ungeru aus seinem Amte scheiden.

Falkenberg, 15. März. Die Wanderung der Jogen. Sächselngänger hat begonnen. Die Werbung, daß dieselbe dies Jahr besonders stark sein wird, scheint zuzutreffen, denn schon die ersten Colonnen fallen durch die hohe Zahl der Arbeiter auf. Heute Morgen sind in vielen Ländern den frommen Brauch der Palmenweihe und bewahrt dann die geweihten Blüten-Zweige der Weiden und Erle, welche die Stelle der dem Süden angehörenden echten Palme vertreten müssen, in Haus und Hof als Schutz gegen mancherlei Gefahren auf. Und neben diesen Oster- oder Palmsonntag sind es die lieblichen Schneeglöckchen, die ersten Vögelchen, Fieneln und Anemonen, und nicht zuletzt die wieder gründergeheten geliebtesten Sängler, die uns die frohe Botschaft vom Auferstehen bringen, mit uns das hohe Lied der Freude und ein jubelndes Hosanna antikumen über das Kommen des



Anzeigen.

Am Dienstag, den 25. d. Mts., früh 10 Uhr in der Turnhalle der Unteroffizier-Verschule öffentlich meistbietender Verkauf ausgedehnter Geräthe — u. A. 1 Badewanne, 2 große Feuerleiter, 2 eif. Ofen, 12 Brennmaterialien von Holz — und alter Baumaterialien, Eisen u. s. w.

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **A. Köpfe**, Friedhofstr.

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Pern. Götz**, Torquaystr. 223.

Einen Lehrling verlangt **Heinrich Winkler**, (früher N. Wille), Tischlermstr., Annaburg.

Für mein Materialwaaren- und Desillationsgeschäft suche zu Oftern **einen Lehrling** mit guter Schulbildung. **J. G. Hollung's Sohn**.

Einen Lehrling sucht **Franz Müller**, Fleischermeister.

Einen Lehrling sucht zu Oftern **A. Grunert**, Buchbindermstr., Annaburg.

Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt, der 1. April gerücht. **Gadeaufst. Annaburg**.

In deren werthen Stunden hierdurch zur Nachricht, daß wir unser Geschäft verpacktet haben und die Lebergabe bestelben am 1. April er. statifindet.

Wir bitten daher, die noch rückständigen und fälligen Rechnungsbeträge bis zum 4. April er. an uns zu entrichten. Ebenfalls werden alle Diejenigen ersucht, welche noch eine Forderung an uns haben, sich bis zu diesem Zeitpunkt bei uns zu melden. **Die Hollung'schen Erben**.

Werder'sche Fruchte-Conserve

Kirchen, entfeimt	1,25
Birnen, weiß u. rot	1,15
Erdbbeeren	1,15
Reineclauden	1,15
Mirabellen	1,15

3-4-Dofe
Pfirische, ganze Frucht
1 Pf.-Dofe 70 Pf.
in, bester Qualität, empfehl.

Otto Riemann, ff. Magdeburger **Sauerkraut** empfiehlt **Julius Krähtig**.

Confirmations-Karten in größter Auswahl empfiehlt **Richard Jaekel**.

Sur- und Bade-Anstalt Annaburg, Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilfundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.